

Flotter Ingenieur

Günter Steckkönig verstand die Welt nicht mehr, als ihn sein damaliger Boss Ferdinand Piëch nach einem gewonnenen Rennen anknurrte: «Gute Rennfahrer kann ich überall kaufen, gute Techniker nicht. Sie sollten sich mehr um ihren Job kümmern.» Tatsächlich sah es der Porsche-Chef nie gerne, wenn seine Ingenieure nebenbei Rennen fuhren. «Das betraf mich genauso wie Herbert Linge», erinnert sich der Fahrwerks-Entwickler aus der Weissacher Rennabteilung. «Statt Gratulationen gab's regelmässig was auf den Deckel.»

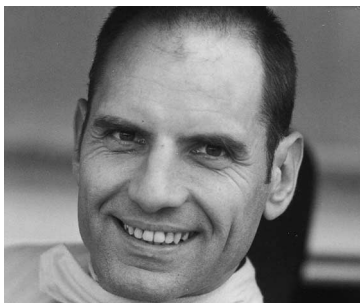
Dabei machte Steckkönig aus der Not eine Tugend und fuhr immer dann bei anderen mit, wenn's nichts kostete. Eigene Mittel hatte der ebenso schnelle wie talentierte Renningieur nicht anzubieten – seine Mitgift war sein technisches Wissen. So gab es kaum ein Porsche-Modell, das der Schwabe nicht im Renntempo bewegt hätte – und wenn es nur auf der Teststrecke in Weissach war.

Zwischen 1963 und 1988 startete er bei nahezu allen Klassikern: Le Mans, Daytona, Sebring, Targa Florio. Sein Lieblingsauto war der Porsche 908/3. Die erfolgreiche Karriere endete erst, als ohne Geld selbst bei den Kundenteams nichts mehr ging. Noch dicker kam's '92, als es Porsche wirtschaftlich nicht gut ging. Zusammen

mit 70 Kollegen musste sich Steckkönig nach 35 Porsche-Jahren notgedrungen in den Vorruhestand verabschieden. «Das war der traurigste Moment in meinem Porsche-Leben, als wir zum letzten Mal durch das Werkstor in Weissach gingen.»

Die freie Zeit wurde rasch mit neuen Aktivitäten belegt. Er fand Gefallen am Segelfliegen (Ultraleicht-Motorsegler), intensivierte sein Fitnessprogramm (Rennrad, Mountainbike) und frönte seiner Leidenschaft für Jazz, in dem er alle erreichbaren Konzerte besucht. Ausserdem ist er noch immer ein gefragter Instruktor bei Fahrsicherheitslehrgängen, wo er sein Wissen als Fahrer und Techniker an die Porsche-Kunden weitergibt.

Wie sein Ex-Mitstreiter Norbert Singer lebt Steckkönig mit Ehefrau Ellen (seit 1965 verheiratet, zwei Töchter, 35, 31) in Vaihingen/Enz. Der mittlerweile 67-Jährige ist nach wie vor Racing-Fan, schaut gerne Formel 1 und DTM im Fernsehen und hält regen Kontakt mit alten Wegbegleitern wie Herbert Linge, Roland Asch, Paul-Ernst Strähle oder Dunlop-Rennendienstmann Gerd Knospe. Stolz berichtet Steckkönig von seinem neuesten Hobby: «Statt Powerslide mit dem Auto mach' ich jetzt Powerwalking mit meiner Frau. Das ist auch Competition und hält obendrein fit.»



Haar ja, Bart nein: Steckkönig '73



Bart ja, Haar nein: Steckkönig '03



84-h-Ring-Marathon 1970: Porsche-914-Dreifachsieg mit Steckkönig (2)